

---

**Persistenter Identifier:** 020612311\_0017  
**Titel:** Allgemeine deutsche Lehrerzeitung - 17.1865  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 0832 ; RF 1 - 19  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020612311\\_0017/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020612311_0017/1/)

reits auf 238 gestiegen; die Unterschriften zählen sicher über 20,000. Ein Theil der Abgeordneten soll nicht abgeneigt sein, Concessionen zu machen, ein anderer steht aber fest. Die Regierung scheint der Idee des Prinzen Wilhelm nach keine Lust zum Nachgeben zu haben.

**Mähren.** In der letzten Versammlung des Znaimer Dekanats wurde verhandelt über Lehrmittel und Vortragsweise in den Schulen des Dekanates, man stellte das Prinzip auf, zum Behuf der besseren Anschauung und Verdeutlichung beim Vortrage ein besonderes Gewicht auf bildliche Darstellungen zu legen. Es haben sonach die Gemeinden für ihre Schulen beispielsweise alle Arten von Geröde in eigenen Behältnissen, Gewichte, Maße, verschiedene Gattungen Früchte, Abbildungen der Thiere und dergleichen anzuschaffen. Zugleich beantragte die Versammlung eine Petition an den Landesauschuß zu dem Endziele zu richten, daß das Präsentationsrecht der Lehrerstellen nicht der Gemeinde, sondern der Statthalterei zustehet, weil (wohl nur in Landgemeinden) „der Lehrer von Seite der Bauern schlimme Zeiten zu gewärtigen hätte, würde er dann irgend ein störriges Kind etwas unglimpflich behandeln.“ Dieser letzte Gegenstand wurde auf die Tagesordnung der nächsten Lehrerversammlung, welche ehestens stattfinden soll, und zu der auch die einzelnen Ortsvorstände und Schulaufsicher gezogen werden, zur Beschlußfassung gesetzt.

**Literarisches.** Die Schulbänke. Dr. Guillaume von Neuenburg veröffentlicht ein Werk, das von den Beziehungen der Schule zur Gesundheit handelt. Wir heben daraus hervor, was er von den Schulbänken sagt. Er tadelt hauptsächlich die Bänke, die ohne Rückenlehne sind, weil sich dann das Kind ohne Stütze halten muß, was eine gewisse Ermüdung hervorbringt, die häufig eine Ursache von Unordnung wird. Solche Bänke haben auch oft eine nachtheilige Krümmung der Wirbelsäule zur Folge. Schädlich sind auch die zu hohen Bänke. Der Verf. schlägt das amerikanische System vor, nach welchem die Schüler nicht nach ihren Kenntnissen und ihrem Fleiße, sondern nach ihrem Wuchse an Bänke von verschiedener Höhe gesetzt werden. Dadurch würde auch der Uebelstand verschwinden, daß die schlechten Schüler sich beisammen finden und sich forwährend gegenseitig zerstreuen; während, wenn gute und schlechte unter einander gemischt wären, durch Ueberwachung leicht alle in Ordnung gehalten, und die Faulen vielleicht eher angeregt und aufgeweckt werden könnten.

## W ü r s t s a u.

**Arbeitschule.** 7. und 8. Heft, à 12 Sgr. Herausgegeben von Fr. Seidel und Fr. Schmidt. Weimar, Hermann Böhlau 1865.

Das 7. Heft dieser Arbeitschule bringt als Fortsetzung des Fröbel'schen Zeichnens einen planmäßigen geordneten Gang der hierin angewendeten Bogenslinie. Diese Schönheitslinie ist in klarer Anschaulichkeit nach allen Lagen und Richtungen erst einfach gegeben, dann aber in größerem Maßstabe zu den verschiedensten Verbindungen zusammengesetzt, woraus die dem Auge wohlthueendsten Schönheitsformen gebildet worden sind. Dinge aus dem Leben, wie sie das Innere eines Hauses, — Wirtschaftszegenstände, die verschiedenen Gewerbe und die Natur bieten, sind sinnig und geschickt dargestellt. Es finden sonach die Phantasie und der Verstand des Kindes reiche Nahrung. Das im Kindergarten stetig geleitete Kind wird für die von Seite 11 an schwieriger werdenden Formen bald das Verständniß finden. Das auf der letzten Seite nach den gegebenen Gesetzen, in welchen die gebogene Linie ihre ver-

schiedenste Stellung gefunden, aufgestellte lateinische Alphabet, ist fast ohne Ausnahme schön und korrekt angebracht und vermittelt sonach für die Schüler in kalligraphischer Hinsicht leicht das Finden und Erlernen der rechten Lage dieser Buchstaben, worauf doch hauptsächlich die Schönheit dieser Schrift beruht. Es ist aber nur das große Alphabet, weil man wahrscheinlich weiß und vorausgesetzt hat, daß Fröbel die kleinen lateinischen Buchstaben dem Kinde schon zeitiger lehrte und nur damit schreiben ließ; aber eine sehr geeignete Stelle würden letztere hier gefunden haben.

Die in dem Vorworte gegebenen methodischen Winke sind sehr beherzigenswerth. Sei diese ganz im Sinne Fröbel's durchgeführte Gabe Aeltern, Lehrern und Kindergärtnerinnen bestens empfohlen.

Das 8. Heft enthält die Anleitung zu Thonmodelliren. Auch diese Beschäftigung ist dem natürlichen Triebe geistig munterer Kinder abgelauscht, allerlei weiche und leicht sich formende Stoffe zu benutzen, um Gegenstände des sie umgebenden Lebens nachzuahmen. Hier ist nun gleich das dazu geeignetste Material und dessen zweckentsprechende Zubereitung angegeben, wie es sich zur Bearbeitung am besten schickt.

Gewagt dürfte es aber erscheinen, Dinge, welche als Körper zu gestalten sind, nach Vorlagen, welche nur in Flächen vorgeführt werden, namentlich von Kindern ausführen zu lassen. Die richtige, allseitige Vorstellung wird den Kleinen kaum möglich werden. Wir nehmen aber an, daß der, diese Beschäftigung sehr speziell — leitende Erzieher oder Kindergärtner in den Vorlagen ein reiches Material deshalb angedeutet finde, um es den Kindern in natura, oder wenn dies nicht möglich, in Gyps, Holz oder Metall ausgeführt, zur Nachahmung anschauen zu lassen. Daß das Modelliren in Thon ganz besonders mit Ordnung, Genauigkeit und Sauberkeit vollzogen werden muß, dasselbe auch das Auge besonders übt und schärft, die Hand geschickt macht und zu allseitigem, strengem Aufmerken nöthigt, macht diese Art der Thätigkeit besonders für das Haus sehr empfehlenswerth.

E. G. A. S. ....

**Erster Lehrgang der englischen Sprache.** Als Vorläufer der Grammatik von Heinr. Pehling. Altona 1865, Verlagsbureau. 109 S.

Was soll man zum Lobe eines Buches sagen, das den Lehrstoff auf ein Paar Paradigmen und eine geringe Zahl zum Theil abgeschmackt varirter Wendungen einchränkt? Leider ist der Verf. des englischen Driems selbst nicht mächtig. Er hat keinen Begriff vom richtigen Gebrauch des Imperfekts. Er weiß nicht, wie man den Satz ausdrückt: ich hörte ihn singen. Er weiß since und for nicht zu unterscheiden. Do you hear the lark? yes, I heard singing it since three hours. (p. 34.)

## M u s i k a l i s c h e s.

### Theoretisches.

- 1) **Die Violine**, ihre Geschichte und ihr Bau. Nach Quellen dargestellt von Hyacinth Abele. Neuburg a/D., Aug. Prechter, 1864.
- 2) **Clavierunterricht.** Ein Wort der Zeit an Aeltern, Lehrer und Schüler u. von Kühn. Mannheim, J. Schneider, 1864.
- 3) **Grundlage beim Unterrichte in der Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges** für Volksschulen und Seminarien u. Leipzig, Jul. Altmeyer, 1864. Preis 4½ Ngr.
- 4) **Kleine Kinder-Gesangschule** oder der erste Gesangsunterricht für Kinder u. u. von F. L. Schubert. Leipzig, ebendaßelbst. Preis 3 Sgr.
- 5) **Urania.** Musikzeitschrift für Alle, welche das Wohl der Kirche besonders zu fördern haben. Herausgeg. von G. W. Körner, jährl. 12 Nummern. Preis ½ Thlr.
- 6) **Cuterpe.** Eine Musikzeitschrift für Deutschlands Volksschullehrer. Herausgeg. von Erk, Jacob, Flügel und Hentzel. Der Jahrgang 1 Thlr. Leipzig, C. Merseburger.